

Regierungswahlen: Unterwegs mit den Kandidierenden

Der Marathonmann

Thomas Heiniger (fdp.) ist Stadtpräsident, Kantonsrat, Anwalt, Familienvater und Sportler

mbm. Morgenstund hat Gold im Mund. Dieses Sprichwort trifft wohl auf kaum einen unter den Regierungskandidaten besser zu als auf Thomas Heiniger. Wer Stadtpräsident von Adliswil, FDP-Kantonsrat und Anwalt in Personalunion ist, muss früh in den Tag starten, denn es gilt ein happiges Pensum zu bewältigen. Der 49-jährige Heiniger, verheiratet, Vater von drei erwachsenen Kindern und begeisterter Sportler, beginnt den Morgen äusserst rasant. Unter der Woche lässt er sich jeweils um 4 Uhr 45 vom Wecker aus dem Schlaf reissen. Fünfzehn Minuten gönnt er sich dann noch, bis er aufsteht und seinen Tag richtig anfangen kann. Zuerst steht eine Sporteinheit auf dem Programm. Wenn erst die Zeitungsverträge auf den Strassen unterwegs sind, joggt Heiniger rund eine halbe Stunde durch sein Wohnquartier. Wie er sagt, tut es ihm einfach gut, wenn er den Tagesbeginn auf diese Weise gestalten kann. Er müsse sich täglich an der frischen Luft bewegen – dann sei er viel leistungsfähiger.



Thomas Heiniger (fdp.) leitet die Stadtratssitzung im Stadthaus Adliswil.

CHRISTOPH RUCKSTUHL

Ein Red Bull zum Frühstück

Sport spielt eine grosse Rolle im Leben von Adliswils Stadtpräsidenten. Pro Jahr nimmt er im Durchschnitt an zwei Marathonläufen teil, was ihn auch schon nach New York geführt hat. Seine Bestzeit steht bei 3 Stunden 36 Minuten. Er ist Mitglied des FDP-Marathon-Teams, spielt Tennis, Volleyball, fährt Ski und Snowboard. Kürzlich hat sich Heiniger ein Rennvelo gekauft und mit Schwimmtraining begonnen – und sich das Ziel gesetzt, einen Ironman-Triathlon zu bestreiten. Ein Schicksalsschlag hat ihm aufgezeigt, wie wichtig es ist, dass man körperlich in Form ist. Vor sieben Jahren verunfallte Heiniger auf dem Weg zur Arbeit mit dem Motorrad schwer. Er ist überzeugt, dass ihn seine gute Konstitution vor schlimmen Folgen bewahrt hat.

Nach dem Joggen muss er sich sputen, damit er vor seinen Töchtern ins Badezimmer kommt. Ein knappes Frühstück später, zu dem ein Red Bull

gehört, fährt Heiniger mit dem Auto in sein Büro in Zürich. Er ist Partner einer Anwaltskanzlei im Kreis 2, wo er um 6 Uhr 40 eintrifft. Zwischen 30 und 40 Stunden pro Woche arbeitet er als Anwalt. Dazu kommen 20 Stunden, die er für das Stadtpräsidium aufwendet, und noch etliche Stunden für sein Kantonsratsmandat. Die wenige Freizeit will da sorgfältig geplant sein.

Kunstliebhaber mit Widersprüchen

An jenem Tag kommt um 7 Uhr der erste Klient in Heinigers Büro, um etwas zu besprechen. Nachher studiert er bis gegen Mittag Akten, beantwortet E-Mails und telefoniert. In seinem Büro hängt ein Bild, das einen Torero zeigt, und an prominenter Stelle ist ein riesiges Buch mit Bildern des Fotografen Helmut Newton aufgeschlagen.

Das Mittagessen, das nur aus einem Sandwich und einem Salat besteht, nimmt Heiniger im Büro ein. Denn um 12 Uhr 20 fährt er nach Affoltern a. A. ab, weil er um 13 Uhr an einer Verwaltungsratssitzung der Firma Toi Toi AG (mobile WC-Kabinen) teilnehmen muss. Mit dem familien-eigenen Renault Clio geht es über Adliswil und Buchegg an den Zielort. Heiniger fährt auch einen Porsche Cabriolet, durchaus mit Freude, wie er gerne gesteht, aber nie ohne Ziel. In der Stadt ist er dagegen regelmässig mit dem Velo unterwegs. Das ist typisch für Thomas Heiniger. Ihm ist es gleichermaßen wichtig, vernünftig mit den Ressourcen umzugehen und technische Fortschritte zu fördern. Heiniger war eine der treibenden Kräfte hinter dem Ausflug des Kantonsrats ins Kino, um den Al-Gore-Film «An inconvenient truth» zu sehen.

An der Verwaltungsratssitzung, an der insgesamt drei Personen teilnehmen, lässt sich Heiniger ins Bild setzen über die Rechnung 2006, das Budget 2007, den Umzug der Firma und über die geplanten Strategien. In aufrechter Haltung hört er zu, stellt Fragen, hakt nach, gratuliert dem Geschäftsführer zum guten Ergebnis, treibt die Sitzung voran, macht auch Vorschläge. Als Probleme mit den Kompetenzen und der internen Kommunikation zur Sprache kommen, ist er als Anwalt gefragt. Besprochen wird auch

das weitere Vorgehen im Falle seiner Wahl in den Regierungsrat.

Jetzt geht es nach Adliswil, wo Heiniger seit 1986 Stadtrat und seit 1994 Präsident ist. Mit dem Stadtschreiber bereitet er die Stadtratssitzung vor, die alle zwei Wochen stattfindet. Im Stadthaus begrüsst er die Mitarbeiter per Handschlag und erkundigt sich nach ihrem Befinden. Der Umgang mit den Angestellten ist freundschaftlich und kollegial, ohne dass Heiniger die Autorität verliert. Eine Mitarbeiterin beschreibt ihn als locker, aber doch bestimmt und fordernd. In der Regel hält er sich am Dienstagnachmittag und am Freitagvormittag im Büro im Stadthaus auf. Die Stadtratssitzung, an der über Tempo-30-Zonen gesprochen wird, leitet Heiniger locker. Nach 20 Minuten, er ist mittlerweile über 12 Stunden auf den Beinen, verknüpft er sich ein erstes Gähnen, um aber sofort bei einer Unklarheit nachzuhaken. Er ordnet Kritik ein, relativiert sie, bündelt Meinungen und lässt abstimmen. Wenn einmal Einstimmigkeit herrscht, sagt er: «Super». Nach dem Essen in einem nahen Restaurant hängt Heiniger noch Aktenstudium an, dann geht es endlich nach Hause und um 23 Uhr 30 ins Bett. In gut fünf Stunden wird der Wecker wieder klingeln.

Unterwegs mit den Kandidierenden

zz. Am 15. April 2007 finden die Gesamterneuerungswahlen des Zürcher Regierungs- und Kantonsrats statt. Die NZZ begleitet die Kandidierenden für den Regierungsrat an einem Arbeitstag und stellt sie aufgrund dieser Begegnung vor. In einer zweiten Runde wird Bilanz über ihre politischen Leistungen gezogen. Bereits erschienen: Martin Graf (gp., 13. 12. 06); Markus Kägi (svp., 18. 12. 06); Martin Bäumle (glp., 23. 12. 06); Hans Hollenstein (cvp., 29. 12. 06); Johannes Zollinger (evp., 13. 1. 07); Markus Notter (sp., 17. 1. 07); Rita Fuhrer (svp., 19. 1. 07).

Holz vom Pfannenstiel

Energieholz-Zentrum eröffnet

wbt. Waldbesitzer, Förster und Gemeindepolitiker suchen seit einiger Zeit nach Wegen, um die grossen Holzvorräte in den Zürcher Wäldern ohne lange Transportwege für die Energiegewinnung zu nutzen. In der Pfannenstielregion hat ein Waldentwicklungsplan eine regionale Versorgungskette für Energieholz angeregt. Aus der Idee ist jetzt Realität geworden. Am Samstag ist das Energieholz-Zentrum Pfannenstiel eröffnet worden, wie der Trägerverein mitteilt. Es hat sich im Areal «Im Türli» des Zweckverbandes Schlammbehandlungsanlage Pfannenstiel (ZSA) zwischen Männedorf und Oetwil am See eingerichtet und ist für die Zulieferer – die Waldbesitzer – und für die Kunden – die Besitzer von Holzheizungen und Cheminées – gut erreichbar. Träger ist der im November 2006 gegründete Verein Energieholz-Zentrum Pfannenstiel. Betrieben wird es von der Regi Holz GmbH des Försters Kurt Gujer und des Forstwarts Felix Egli mit Sitz in der Sägerei Chindismüli in Ottikon. Die Firma war 1997 aus der Privatisierung des Forstreviers Pfannenstiel hervorgegangen und bietet Energie- und Bauholz sowie diverse Dienstleistungen um Wald und Bäume bis zum Contracting, der Wärmelieferung samt Heizung, Schnitzelnachschub und Unterhalt, an. Im neuen Zentrum wird eine breite Produktpalette von Anfeuerholz über Stückholz bis zu Hackschnitzeln für automatische Holzfeuerungen angeboten. Holzpellets werden direkt in die Silos der Heizanlagen geliefert.

Seitlich in Baum geprallt

Zwei junge Verletzte in Rümlang

fri. Bei einem Selbstunfall ist in Rümlang in der Nacht auf Samstag ein 20-jähriger Autolenker schwer verletzt worden. Sein 19-jähriger Beifahrer wurde mittelschwer verletzt. Wie die Kantonspolizei Zürich mitteilte, war der junge Lenker um 2 Uhr 20 auf der Glatthalstrasse von Rümlang her in Richtung Oberglatt gefahren. Am Ende einer langgezogenen Rechtskurve geriet er mit seinem Auto aus noch ungeklärten Gründen über den linken Strassenrand hinaus. Der Lenker verlor daraufhin die Kontrolle über das Fahrzeug. Das Auto schleuderte quer über die Strasse und prallte mit der linken Seite in einen Baum. Nachdem die Feuerwehr Rümlang den Lenker aus dem Auto befreit hatte, brachte ein Rettungshelikopter die beiden Verletzten Schweizer ins Spital. Die Kantonspolizei bittet um Hinweise unter Telefon 044 863 41 00.

IN KÜRZE

Grossbaustelle um den Bahnhof Horgen. Anfang März beginnen die Bauarbeiten für die nach langem Hin und Her vom Horgner Stimmvolk genehmigte Neugestaltung des Bahnhofgebiets. Die umfangreichen Arbeiten, die auch einen neuen Bushof und eine Passerelle an den See mit Aussichtsplattform über dem Wasser umfassen, werden insgesamt gut zwei Jahre in Anspruch nehmen. Obwohl sie mit temporären Einschränkungen verbunden sind, bleiben die wichtigen Verbindungen für alle Verkehrsteilnehmer gewährleistet. So kommt für die neuen Werkleitungen unter der Bahnhofstrasse das Microtunneling-Verfahren zum Einsatz, dank dem auf eine Strassensperrung verzichtet werden kann. **wbt.**

NZZ ONLINE

Laufend aktualisierte Nachrichten zu Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport. www.nzz.ch

Anzeige

Unerwünschter Schnellschuss

Kein Gemeindehaus in Winkel

hhö. In Winkel kann das geplante Gemeindehaus in einem im Bau befindlichen Wohnblock in der Kernzone nicht realisiert werden. In einer Urnenabstimmung lehnten die Stimmbürger den Objektkredit von 5,9 Millionen Franken mit 649 Nein gegen 473 Ja deutlich ab. Der Abstimmung war eine harte Auseinandersetzung um das Projekt des Gemeinderates vorangegangen, das nach den Aussagen der Gegner verschiedene Mängel aufweist und als Schnellschuss der Behörde bezeichnet wurde. Kritisiert wurde auch, dass sich die Gemeinde die Projektierung des Bauvorhabens durch den Architekten schenken lasse. Auftrieb erhält nun die von Hans Knecht und Mitunterzeichnern eingereichte Initiative, die den Gemeinderat verpflichten soll, der Gemeindeversammlung innert acht Monaten einen Kredit für eine andere Projektvariante vorzulegen. Dabei steht die Idee des Architekten Hans Knecht im Vordergrund, das Verwaltungsgebäude dem bestehenden Dorfzentrum Breiti anzugliedern. Mit dieser Variante auf gemeindeeigenem Land könnten 1,5 Millionen Franken eingespart werden. Die Stimmbeteiligung betrug 43 Prozent.

A 1 stundenlang gesperrt

Selbstunfall eines Sattelschleppers

fri. Nach einem Selbstunfall eines Lastwagenchauffeurs bei Aadorf im Kanton Thurgau ist die A 1 zwischen Matzingen und Attikon in Richtung Zürich den ganzen Samstagnachmittag gesperrt geblieben. Der 41-jährige Fahrer und sein 12-jähriger Sohn auf dem Beifahrersitz zogen sich Prellungen und Schürfungen zu. Sie wurden zur Kontrolle ins Spital gebracht. Nach Angaben der Kantonspolizei hatte der Chauffeur, der von Winterthur in Richtung St. Gallen unterwegs war, um 11 Uhr 30 auf der Autobahn kurz nach der Kantons-grenze die Kontrolle über seinen Sattelschlepper verloren. Er geriet mit seinem Gefährt ans rechte Strassenbord, touchierte den Wildzaun und demolierte die Barriere einer Zufahrt des Unterhaltsdienstes. Daraufhin schleuderte der Lastwagen über die Fahrbahn, durchbrach die Mittelleitplanke, hob ab und blieb schliesslich, in den Anhänger verkeilt, auf der Gegenfahrbahn liegen. Obwohl die Autobahn in beide Richtungen stark befahren war, ereigneten sich keine Folgeunfälle. Die A 1 musste in Richtung Zürich bis um 19 Uhr gesperrt werden. Die Höhe des Sachschadens wird auf 100 000 Franken geschätzt.

JETZT TÄGLICH VORSTELLUNGEN UND PRÄSENTATIONEN MIT

30-50%

AUF ALLE PREISE UNSERER RINGE UND SCHMUCKSTÜCKE.

WER NICHT KOMMT ZUR RECHTEN ZEIT,
DER MUSS SEHEN,
WAS NOCH ÜBRIG BLEIBT.



TRUDEL JUWELIER

GEÖFFNET VON MONTAG BIS FREITAG VON 9.00 - 18.00 UHR DURCHGEHEND. SAMSTAG 9.00 - 16.00 UHR DURCHGEHEND.

TRUDEL JUWELIER · STREHLGASSE 1 · 8001 ZÜRICH · TEL. 044 211 70 43